

Sie gibt alten Dingen neuen Wert

Renate Schlatter führt in Villach ein „Re-Use“-Kaufhaus. Dafür wurde sie von Wirtschaftskammer ausgezeichnet.

Von Harald Schwinger

Es ist so viel in der Welt vorhanden, von Kleidung bis hin zu Elektrogeräten, dass man gar nichts mehr produzieren müsste“, ist Renate Schlatter überzeugt. Diese Erkenntnis bewog sie dazu, 2015 das „Repair-Café“ in Villach ins Leben zu rufen. Ein Ort, an dem alte Dinge repariert werden, statt auf dem Müll zu landen. Eine Initiative, in der sich 80 Freiwillige zwischen 15 und 85 Jahren und aus 14 Nationen engagieren. „Pro Jahr führen wir 1500 Reparaturen durch“, sagt Schlatter, die vor zehn Jahren von der Schweiz, wo sie als Gastdozentin an Management-schulen und Unis arbeitete, in ihre Heimat Kärnten zurückgekehrt ist und jetzt in Bodensdorf am Ossiacher See lebt.

Anfang 2020 hat die Mutter zweier erwachsener Kinder, das „Re-Use“-Kaufhaus im ehemaligen C&A-Gebäude in der Ringmauer-gasse gegründet. Auch hier lautet das Konzept „Wiederverwenden statt verschwenden“. Auf 1400 Quadratmeter findet man hier, außer Lebensmittel, so zu ziemlich alles. Geschirr, Möbel, Beleuchtung, Kleidung und Elektrogeräte – Secondhand-Ware, die von den zehn „Re-Use“-Mitarbeitern für den Verkauf aufbereitet wird.

Es haben sich aber auch kreative Jungunternehmer angesiedelt, die mittels „Up-cycling“ aus gebrauchten Gegenständen neue Dinge kreieren und zum Verkauf anbieten. Bedingt durch die Pandemie samt Lockdown war der Start allerdings mehr als schwierig. „Wir mussten kurz nach der Eröffnung schließen, was für unser junges Unternehmen fast tödlich war“, erklärt Schlatter.



SDG-Award

Das „Re-Use“-Kaufhaus findet man in Villach in der Ringmauer-gasse. Auf 1400 Quadratmetern findet man außer Lebensmitteln ziemlich alles. Mehr Infos auf www.revilla.at.

SDG-Award. Die Abkürzung steht für „Sustainable Development Goals“. Mit diesem Preis werden Betriebe ausgezeichnet, die UN-Nachhaltigkeitsziele integrieren.

Für Renate Schlatter ist völlig klar: Wiederverwerten ist besser als wegwerfen SCHWINGER

Umso erfreuter ist sie, dass ihre Initiative jetzt vom Senat der Wirtschaft mit dem Nachhaltigkeitspreis „Austrian SDG Award“ ausgezeichnet wurde. Begründung der Jury: „Re-Use trägt als nachhaltige Kraft in der Region dazu bei, Bewusstseinsbildung in vielen Themen zu schaffen.“ Für Schlatter ist diese Auszeichnung Bestätigung und Ansporn: „Ich sehe das als Expedition. Die ersten Schritte haben wir gemacht, aber das ist nur der Beginn.“ Ihr Ziel: Re-Use auch in anderen Städte zu etablieren und so „weitere menschenwürdige Arbeitsplätze schaffen“.

Eine Vordenkerin sei sie schon immer gewesen. „Ich wollte vor 30 Jahren einen Bioladen aufmachen“, erinnert sie sich. „Das wollte damals keiner.“ Jetzt gibt ihr die Kundenfrequenz im „Re-Use“ Grund zu Optimismus. Schlatter bezeichnet sich als gute Netzwerkerin. Es könne jeder die Dinge, die er nicht mehr benötigt, „möglichst sauber“ bei „Re-Use“ abgeben. „Das inspiriert uns, ihr wieder einen Wert zu geben“, sagt Schlatter, die in ihrer Freizeit gerne „schöngestert“, wie sie es nennt: „Lesen oder am Seeufer sitzen und einfach schauen.“